



Gast von den Virgin Islands
**Karibik-Feeling in
der Eisrinne am
Königssee** Seite 6



Passionierter Sammler
**800 verschiedene
Arten Weinflaschen
zu öffnen** Seite 9



Blutdiagnose im Dunkelfeld
**Heilpraktikerin zeigt
neue Wege zu Ganzheit
und Heilung** Seite 12

Chiemgau Wochenblatt

Verkaufsgebiet
Gesamt-Auflage: **5,2 Mio.**
Traunstein: 47.200

Landkreis Traunstein – 83278 Traunstein, Schaumburgerstr. 8 – Anzeigen, Redaktion u. Vertrieb: Tel. 08 61 / 20938-0 – Fax: 20938-20 – www.wochenblatt.de
45. Nr. / 24. Jahrgang Mittwoch, 8. November 2006 Die Zeitung für alle

COSMICA
Fashion • Shoes • Accessories

**Die heisseste Röhre
der Stadt!**
ab **27,90**

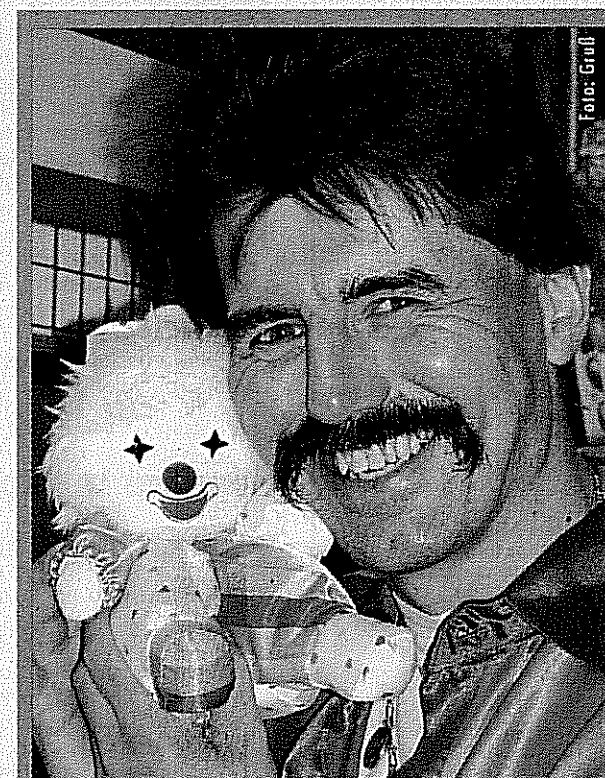
Traunstein
Stadtplatz 2

Schock vor Triathlon-Auftakt im Pazifik Traunsteiner Ironman trotzt Hawaii-Erdbeben



Mit der Teilnahme am Ironman Hawaii, dem spektakulärsten Langdistanz-Triathlon der Welt, erfüllte sich der Traunsteiner Armin Hohenadler einen Traum. In nur eineinhalb Jahren schaffte er es vom Wettkampf-Debüt bis zum Mekka der Triathleten. Doch vor dem Kampf um Zeiten lernte er die elementare Kraft der Naturgewalten kennen.

Seite **3**



Spaß-Attacke
Neues Clownmuseum eröffnet - **Seite 2**

Bei uns exklusiv
GMUNDNER
GK
KERAMIK
Franz Schmidl
Selbstwerk
Volkskunst + Keramik
Traunstein, am Stadtplatz 19

**MALER
SINZINGER**
Ihr Meisterbetrieb
wenn's um Farbe geht
Farben • Tapeten
Bodenbeläge • Vorhänge
Stuck-Profil • Autolacke
Sonnenschutz
**MALER
FACH
BETRIEB**
FARB. GESTALTUNG BAUFACHSCHUTZ
... mit Brief und Siegel ...
TROSTBERG · Friedrich-Ebert-Str. 38
Gabelsbergerstraße 2
Tel. 086 21 / 26 41 · Fax 14 30



**Fünf vor zwölf
Klinkenputzen
für Olympia**
Betten dringend gesucht - **S. 7**

**Bürgerentscheid kommt
EBS-Kraftwerk
in Trostberg**
Stadtrat muss entscheiden - **S. 10**



**Norwegen
Der Zauber
des Nordens**
Panorama-Diashow - **S. 30**

Kassen
Für Gastro und Handel
Kassenrollen + Zubehör

**Büro & Technik
Rappl**
08669 - 9606

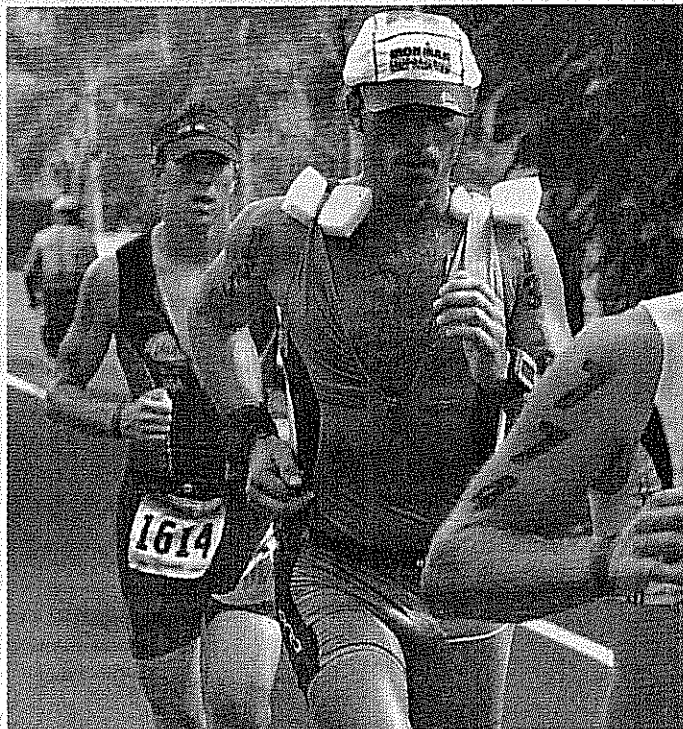
Traunsteiner Ironman meistert in Hawaii Erdbeben und Gluthitze

Nach nur eineinhalb Jahren startete Armin Hohenadler beim spektakulärsten Triathlon der Welt

Von AXEL EFFNER

Worauf andere jahrelang hintrainieren, das hat der Traunsteiner Armin Hohenadler in gut eineinhalb Jahren realisiert: die von Erfolg gekrönte Teilnahme am begehrten Ironman Hawaii, dem ältesten (seit 1978), bekanntesten und spektakulärsten Triathlon der Welt. Erst Mitte letzten Jahres gab der 34-Jährige sein Debüt beim Triathlon in Roth. Im Herbst 2005 folgte die Teilnahme in Elba. In diesem Jahr ebnete er mit der Qualifikation beim Ironman Malaysia („die härteste Show der Welt“) und beim Ironman Frankfurt den Weg nach Hawaii. An die Grenze ging Hohenadler auch mit der Teilnahme beim 100-km-Berg-Ultralauf in Rühpolding.

Welche elementaren Kräfte die Inselgruppe im Pazifik beherrschen, erlebte Hohenadler bereits kurz nach seiner Ankunft in Big Island, der größten der Hawaii-Inseln. Als er am Morgen nach der 27-stündigen Flugreise gerade im Bad stand, passierte das Unglaubliche: „15 bis 20 Sekunden bebte die Erde so heftig, dass ich mich festhalten musste. Ich dachte, jetzt ist es aus, hörte die Leute



Bäche von Eiswasser schützen die Läufer wie Armin Hohenadler vor Überhitzung. Foto: Privat

schreien und sah, wie die stabilen Betonwände meines Hotelzimmers wie bei einem Kartenhaus wackelten.“ Der Traunsteiner dachte schon daran, vom Balkon im ersten Stock zu springen, als das Inferno glücklicherweise aufhörte. Am Abend folgte dann auch noch ein heftiger Gewittersturm. Die vom Erdbeben und Sturm angerichteten Millionenschäden stellten sogar die Ausrichtung des Ironman kurzzeitig in Frage.

Nach einer Woche Training und Ausflügen in bizarre Vulkanland-

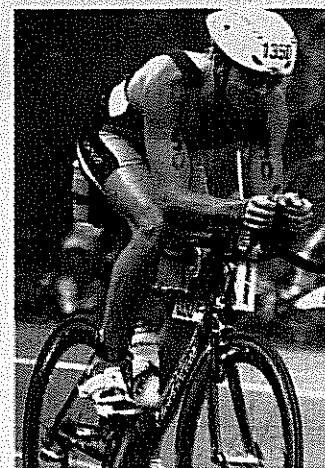
schaften mit Erdkratern, zu einem Sternobservatorium in eisiger Höhe und in Dschungelwälder ist es dann endlich so weit: der Tag der Entscheidung. Meeresströmungen, starke Winde, extreme Hitzezonen, strenge Wettkampfkontrollen und scharfe Lavasteine auf den Straßen, die die dünnen Radreifen zum Platzen bringen können, machen den Ironman Hawaii zu einem der schwierigsten und unberechenbarsten Ausdauer-Wettkämpfen der Welt.

Nach dem Aufstehen um 4 Uhr herrscht am 21. Oktober bereits frühmorgens reges Treiben in der Bucht von Kalula Kona. Gegen 6.45 Uhr geht die Sonne über den Vulkanbergen auf und genau mit dem ersten Sonnenstrahl fällt der Startschuss für die Profis. Rund 15 Minuten später beginnt der Kampf für die Altersklasse-Athleten.

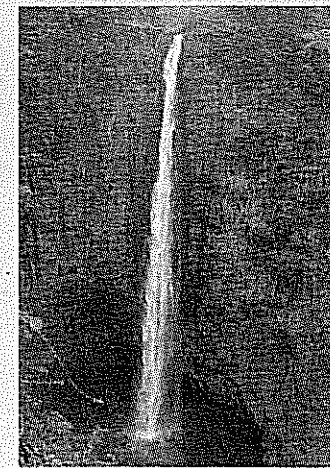
Nach der mentalen Einstimmung ist Hohenadler ruhig vor der ersten Disziplin, hat aber ein bisschen Angst davor, dass der Schwimmkorridor zu klein ist und er die Ellbogen seiner Mitstreiter ins Gesicht bekommt. Aber zum Glück verteilt sich das Feld auf die Breite. Unter tosendem Beifall der Zuschauer erfolgt der Start für die 3,8 Kilometer lange Schwimmstrecke. Dem Traunsteiner gehen noch heute die Bilder vom Schwimmstart durch den Kopf, bei dem mehr als 1.700 Starter das Meer wie eine kochende Uruppe aufpeitschen.

Hohe Wellen und starke Strömungen machen sogar für die Profis Hoffnungen auf Bestzeiten zunichte. „Was erschwerend hinzu kam, war die Tatsache, dass das Ziel am Pier bei dem Wellengang nur schwierig zu erkennen war.“ Helfer auf Surfbrettern müssen zudem wiederholt erschöpfte Schwimmer aus dem Wasser fischen, die Probleme mit der starken Strömung haben. Nach 1:22 Stunden steigt der Traunsteiner Athlet auf dem 1272. Platz aus dem Wasser und wechselt aufs Rennrad.

„Hier fühlte ich mich phantastisch und spürte sofort, dass ich in der Vorbereitung alles richtig gemacht hatte. Vom ersten bis



In Hawaii bestritt Ironman Armin Hohenadler seinen mittlerweile fünften Triathlon. Rechts: Malerischer Wasserfall im Nationalpark auf Big Island.



zum letzten Meter brachte ich Druck aufs Pedal“, erinnert er sich. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 km/h fliegt die Lava-Wüste entlang des Queen K. Highways förmlich an Hohenadler vorbei. Motorisierte Streckenkontrolleure achten penibel darauf, dass die strikten Wettkampfbedingungen eingehalten werden – sonst gibt es Strafzeiten in einer der Boxen entlang der Route.

Höllische Hitze im „Energy Lab“

Mit Kampfgeist und großen Mengen Eiswasser arbeitet sich der Traunsteiner auf der 180 Kilometer langen Strecke bis auf Platz 551 vor. Glücklicherweise spielen nach der Wende in Hawi bei der Rückfahrt auch die Passatwinde mit. Deren Druck beim Gegenwindfahren hat bei früheren Wettbewerben schon so manchen Athleten vorzeitig entkräftet.

Nach einer Zeit von 5:02 Stunden wechselt Hohenadler auf die 42,195 Kilometer lange Marathonstrecke, den eigentlichen Härtestest. „Noch immer relativ frisch stieg ich vom Rad und wechselte in die Laufschuhe, als ich plötzlich einen deutlichen Schmerz im Lendenwirbelbereich spürte, der sich erst nach gut fünf Kilometern wie-

der gelöst hat.“ Eiswürfel unter der Mütze und im Wettkampfeinteiler sollen gegen die mörderische Hitze mit Durchschnittstemperaturen von über 30 Grad helfen. Erschwerend sorgt die große Hitze auf den Anfangskilometern auch noch für Atembeschwerden. Danach läuft die Sache für ihn rund – selbst auf dem so genannten „Energy Lab“, einer Schlüsselstelle des Marathons mit einer langen Steigung unter einer eingebauten Hitzeglocke: „Hier habe ich noch einmal voll durchgezogen.“

So etwa drei bis vier Kilometer vor dem Ziel half alles nichts mehr: Kein Dixi weit und breit, so musste eben ein Busch neben der Strecke für eine letzte Toilettenpause herhalten. 3.000 Meter vor dem Ziel werden dann die letzten Kraftreserven mobilisiert und Hohenadler finished auf den letzten Metern mit einer Laufgeschwindigkeit von immerhin 15 km/h.

Der Lohn für seine harte Arbeit hat sich für den dreifachen Familienvater gelohnt: Der Newcomer schafft eine gute Gesamtzeit von 9:53 Stunden und landet auf dem 323. Platz – in seiner Altersklasse auf dem 79. Platz. Er nimmt trotz aller Anstrengungen eine schöne Zeit auf Hawaii mit nach Hause. Und trotz Trainings hat er auf der Insel viel gesehen. „Es war einfach toll.“